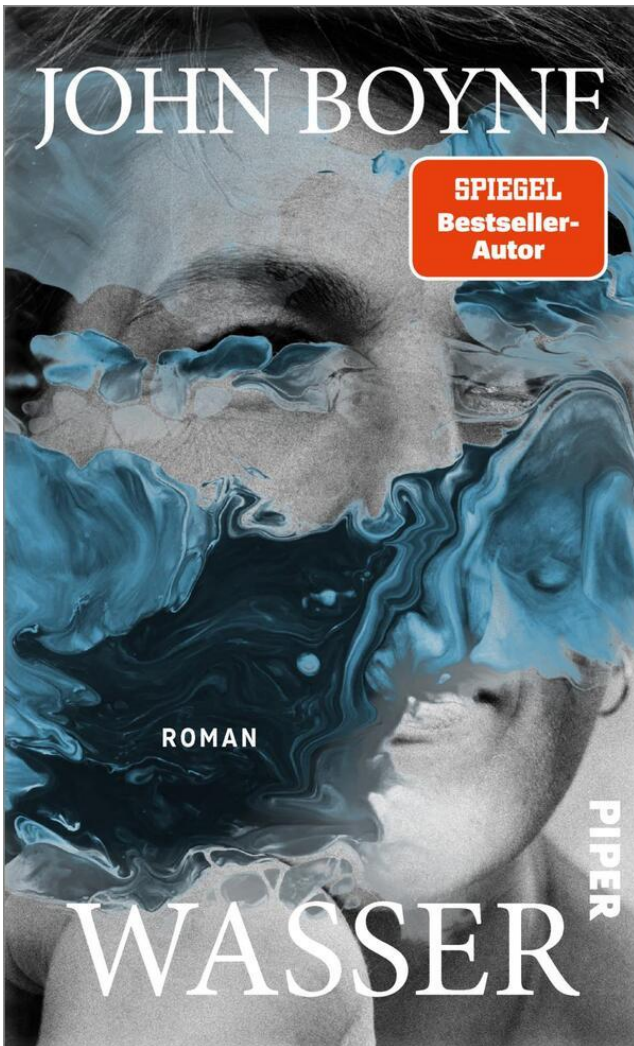


»Wasser« von John Boyne



Hast du es die ganze Zeit gewusst und nichts unternommen?

Seit sie Brendan Carvin heiratete, spielte sich Vanessas Leben zwischen Spendengalas und den Trainingsbecken des olympischen Nachwuchses ab. Bis ein Missbrauchsvorwurf den Vorsitzenden des irischen Schwimmverbands zu Fall bringt. Nun stellt sich die Frage: Wie konnte sie all die Jahre an der Wahrheit vorbeileben?

»Subtil, intelligent und menschlich.« Sunday Telegraph

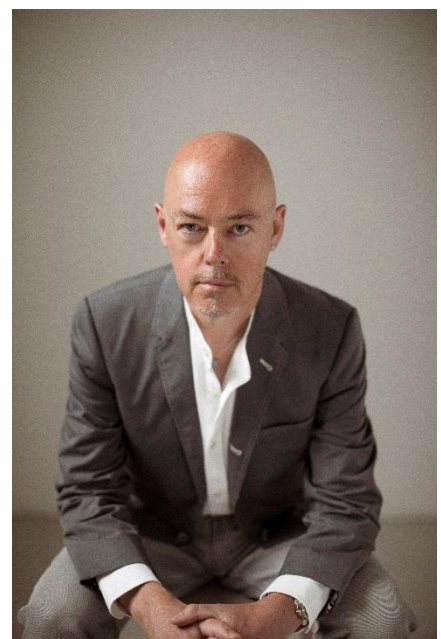
ISBN 978-3-492-07391-2

Hardcover mit Schutzumschlag / 272 S.

Über den Autor

John Boyne, geboren 1971 in Dublin, ist einer der renommiertesten zeitgenössischen Autoren Irlands. Seine Bücher wurden in mehr als fünfzig Sprachen übersetzt und mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. 2022 erschien bei Piper »Als die Welt zerbrach«, die Fortsetzung zu seinem internationalen Erfolg »Der Junge im gestreiften Pyjama«. Sein aktuelles »Elemente«-Quartett verhandelt Themen wie Missbrauch und Schuld.

Foto: Rich Gilligan



Zum Buch

Als Vanessa Carvin auf der kleinen Insel vor der irischen Küste ankommt, hat sie nur das Nötigste dabei. Zwei Paar Schuhe, einige Wollpullover und ein gerahmtes Bild ihrer Töchter. Hier blickt sie auf ein Leben als Ehefrau zurück: An der Seite von Brendan besuchte sie Spendengalas und ordnete sich seinen Pflichten als Aushängeschild irischer Schwimmerfolge unter. Bis ein Missbrauchsvorwurf die Karriere ihres Mannes beendete. Ihre Tochter Rebecca hat seither den Kontakt abgebrochen und Vanessa mit einer Frage zurückgelassen:

Hast du es die ganze Zeit gewusst und nichts unternommen?

Wichtige Figuren

Vanessa Carvin: Mit Anfang fünfzig bricht Vanessa mit ihrem alten Leben – und findet den Neuanfang auf einer kleinen irischen Insel, auf der sie niemand kennt. Mit raspelkurzem Haar und unter falschem Namen stellt sie sich einer Schuld, die sie zuhause in Dublin zu erdrücken drohte.

Brendan Carvin: Vanessas Ehemann und ehemaliger Vorsitzender des irischen Schwimmverbands. Wegen mehrfachen Missbrauchs minderjähriger Mädchen sitzt er im Gefängnis.

Rebecca Carvin: Vanessas jüngere Tochter lebt in Dublin. Die meisten Nachrichten ihrer Mutter lässt sie unbeantwortet, nur am Onlinestatus kann Vanessa ablesen, was ihre Tochter gerade treibt.

Pater Ifechi: Der einfühlsame Pfarrer der Inselgemeinde findet schnell einen Draht zu Vanessa. Vielleicht liegt es daran, dass auch er einst als Außenstehender in das kleine Dorf kam.

Luke Duggan: Vanessas Nachbar und der Sohn der verdrießlichen Mrs Duggan. Als jüngster von acht Geschwistern wird er eines Tages den Hof der Eltern fortführen. Seine jugendliche Unbeschwertheit wird für Vanessa zum Lichtblick.

Tim Devlin: Der Betreiber des neuen Pubs. Lange Zeit serviert er Vanessa ihr Mittagessen, ohne dass sie ein einziges Wort wechseln. Doch Vanessa ahnt, dass er keine ganz unbefangene Vergangenheit hat.

Evan Keogh: Ein eher stiller Junge, dem Vanessa immer wieder auf der Insel begegnet. Auch ihn scheint etwas umzutreiben – warum sonst sollte ein Siebzehnjähriger zur Beichte gehen?

Diskussionsanstöße und Fragen zu »Wasser«

Gleich zu Anfang des Romans ändert Vanessa Carvin ihren Namen – was sagen die Namen von Figuren über sie aus? Wie setzt Boyne diese Namensänderung ein, um Vanessa zu charakterisieren?

Der Roman wechselt kapitelweise zwischen Vanessas Vergangenheit in Dublin und ihrer Gegenwart auf der Insel. Wie ergänzen die beiden Zeitebenen sich?

Welche Einsichten eröffnet uns die Erzählperspektive? Wie anders würde der Roman aussehen, wenn wir statt Vanessas Ich-Perspektive einem personalen Erzähler folgen würden?

Vanessa erinnert sich an die Anfänge ihrer Ehe, die von der streng katholischen und eher konservativen irischen Sexualmoral befangen war. Worin äußerte sich das?

Auf der Insel begegnet Vanessa Pater Ifechi, Luke Duggan und Tim Devlin. Welche Bilder von Männlichkeit entwerfen die jeweiligen Figuren?

Auch die Beziehung zwischen Eltern und Kindern spielt eine zentrale Rolle in »Wasser« – ob Vanessa und Rebecca, Mrs Duggan und Luke, oder Mrs Keogh und ihr Sohn Evan, wie wird Verantwortung zwischen ihnen verhandelt?

Während Vanessa in der irischen Presse eine Mitschuld an Brendans Taten zugeschrieben wird, bleiben die Strukturen bestehen und viele Politiker im Amt, die Brendan damals seine Stelle verschafften. Welche Kritik äußert der Roman implizit an dem Umgang mit Missbrauchsfällen?

Im letzten Drittel des Romans findet ein Telefonat zwischen Vanessa und Brendan statt. Welche Erwartungen hatten Sie an eine solche Konfrontation? Wie geht Vanessa damit um?

Obwohl der Roman sich dunklen Themen widmet, findet er ein hoffnungsvolles Ende. Was ist entscheidend für die Versöhnung zwischen Vanessa und Rebecca?

Schuld ist das übergreifende Thema des »Elemente«-Quartetts. Wie begegnet Vanessa ihrer (Mit)schuld?

In den drei Bänden »Erde«, »Feuer« und »Luft« folgt Boyne einigen der bereits bekannten Figuren auf ihrem weiteren Lebensweg. Welche Themen, glauben Sie, wird er darin aufgreifen?

Die Geschichte geht weiter



John Boyne über Empathie, das Schreiben und warum jede Stimme zählt

Im Interview mit seinem englischen Heimatverlag Penguin Random House, am 20. November 2024.¹

Wie kamen Sie auf die Motive der Romane?

Als ich anfang, entschied ich mich dafür, dass jeder einzelne Roman einen anderen Aspekt des Missbrauchs beleuchten soll. So ergab sich, in der Reihenfolge, die Erzählperspektive einer *Enablerin*, die den Missbrauch durch Wegschauen erst ermöglicht, die eines Komplizen, einer Täterin und eines Opfers. Ich wollte die Geschichte des Opfers ganz zum Schluss erzählen, damit seine Stimme die letzte ist, die wir hören ... und habe außerdem die Hoffnung, dass das Quartett auf diese Weise optimistisch ausklingt. Ich will den Leser:innen zeigen, dass ein Leben nicht endgültig durch die Taten derer, die uns verletzen wollen, zerstört werden muss. Und damit basta.

Wie hat sich Ihr Erzählstil in den »Elementen« im Vergleich zu vorigen Werken verändert und welche Neuerungen waren für Sie besonders spannend?

Es war eine Herausforderung, gleich vier unabhängige Erzählstimmen zu entwerfen, gerade weil sie durch das übergeordnete Thema miteinander verknüpft sind. Ich wollte erreichen, dass jede:r

¹ "John Boyne on Empathy, Writing and Why Every Voice Matters." *Penguin Random House*, 20.11.2024, <https://www.penguinrandomhouse.co.za/penguinbooksblog/john-boyne-empathy-writing-and-why-every-voice-matters>, letzter Zugriff 18.11.2025.

Erzähler:in anders klingt, sich anders anfühlt und die Welt auf andere Art und Weise wahrnimmt. Ihre jeweiligen Hintergründe und Vorgeschichten sollten sich in der Erzählweise widerspiegeln. Jede:r von ihnen ist wahrscheinlich noch in sich gekehrter als die Figuren, die ich zuvor geschrieben habe, aber das hat mir als Schriftsteller großen Spaß gemacht. Mit Blick auf die Zukunft bin ich immer gespannt darauf, neuen Impulsen zu folgen. Ich liebe die Herausforderungen, vor die mich das Schreiben stellt. Kürzlich habe ich zum Beispiel mein erstes Bilderbuch für Kinder herausgebracht, »Der Hund, der auf dem Mond tanzte«, ein Bilderbuch, das sich auch noch reimt. Das war für mich etwas völlig Neues.

Haben Recherche, Reisen oder persönliche Erfahrungen den Schreibprozess der »Elemente« beeinflusst? Falls ja, könnten Sie uns Einblicke in diesen Prozess geben?

Ganz allgemein habe ich vieles aus den Erfahrungen gezogen, die ich als Teenager durch einen meiner Lehrer in Dublin erlitten habe. Vor einigen Jahren schrieb ich einen Roman namens »Die Geschichte der Einsamkeit«, der diese Zeit in einiger Tiefe aufgearbeitet hat. Seither habe ich auch einige Artikel zu dem Thema veröffentlicht. Der Mann, der mich missbraucht hat, sollte eigentlich im März 2024 vor Gericht kommen, aber er starb, ehe man ihn zur Rechenschaft ziehen konnte. Er war einer von etlichen Missbrauchstätern an meiner Schule, und viele von uns wollten ihn für seine Taten belangen. Ich schätze mich glücklich über meine Fähigkeit, vergangene Traumata kreativ verarbeiten und darüber schreiben zu können. Mir hat das sehr geholfen, und hoffentlich kann es auch Leser:innen weiterhelfen, die ähnlich schwere Situationen durchgemacht haben.

Was, hoffen Sie, werden Leser:innen aus den »Elementen« mitnehmen und wie, glauben Sie, werden die vier Romane bei verschiedenen Zielgruppen ankommen?

Ich hoffe, dass sie die vier Erzähler:innen interessant finden, sogar jene, die Fürchterliches tun. In der Realität ist es doch so, dass es Menschen gibt, die diese grausamen Dinge tun. Und bis wir verstehen, was sie dazu verleitet, haben wir keinerlei Chance, das in Zukunft zu verhindern. Als Schriftsteller hoffe ich allerdings auch, dass die Leser:innen sich voll und ganz auf den Text einlassen und sich in den Geschichten und Figuren verlieren, die ich erschaffen habe.

Gibt es über die »Elemente« hinaus andere Projekte oder Geschichten, die Sie in naher Zukunft verfolgen wollen?

Ich denke bereits über meinen nächsten Roman nach, der sehr viel unbeschwerter werden soll als diese vier. Denn ich brauche auf jeden Fall eine Pause von den düsteren Themen, auf denen die »Elemente« aufbauen. Ich versuche mich auch im Drehbuchschreiben und hoffe, noch ein weiteres Bilderbuch für Kinder zu schreiben.